

LIANE LOUCK



Cyberdings
wie vom
anderen
Stern

ROMAN

FEUERMANN & VENUSFRAU | 1

IMPRESSUM

Erstausgabe 2025

2., geringfügig überarbeitete Ausgabe 2026

Veröffentlicht unter dem offenen Pseudonym „Liane Louck“

Copyright © 2025, 2026 Nadja Schade

Salzstraße 39, 82110 Germering | wonderl.ink/@lianelouck

Illustration, Umschlaggestaltung und Satz: Nadja Schade

Gesetzt aus der EB Garamond und Open Sans unter Verwendung
folgender Software: Papyrus Autor 12, Calibre & Sigil (E-Book)
sowie CorelDRAW Graphics Suite 2025

Teillektorat: Annika Neuhaus, Korrektorat: Thomas Schade

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt und
ohne Verwendung generativer KI entstanden. Jegliche Vervielfältigung
ist nur mit Zustimmung der Autorin zulässig.

Das gilt insbesondere für Übersetzungen, die Einspeicherung und Verarbeitung
in elektronischen Systemen sowie für das öffentliche Zugänglichmachen z.B.
über das Internet. Die automatisierte Analyse des Werkes, um daraus Informa-
tionen insbesondere über Muster, Trends und Korrelationen gemäß § 44b UrhG
(„Text und Data Mining“) zu gewinnen, ist untersagt.

ISBN der 2. Ausgabe: 9783695616282

(ISBN der Erstausgabe: 978-3-819-45088-4)

LIANE LOUCK

**Cyberdings
wie vom anderen Stern**

Feuermann & Venusfrau | 1

Roman

Inhaltsverzeichnis

Prolog-Dialog	8
Upps	11
Es ist kompliziert	22
Gekkolog	29
Astrologie für Anfänger	33
Rochade	48
Zeitschleife	55
Wer hat an der Uhr gedreht?	59
Smells like Showtime	72
Bangkok, 20 Points	82
Ein konsexuelles Gegenüber	100
Die virtuelle Jungfrau	102
Kein Typ für eine feste Beziehung	115
Venusfalle XXL	134
Herzchenstolpern	147
Seychellen Sugar Daddy?	164
Besenkammer-Quickie	166
Darf ich um diesen Tanz bitten?	178
Ein Zauber	185
Postkoitaler Weltschmerz	191
Durststrecke	199
Experimentierfreude	203
Wilde Sehnsucht	210
Die neptunische Träumerin	216

Viele Gründe zum Händchenhalten	222
Der beste Urlaub aller Zeiten	228
Zwei Frauen zuviel	236
Phonesex für Dummies	238
Strip-Schach	262
Wenn der Saturn 2x klingelt	282
Die Gedanken si-hind frei	301
Das L-Wort	307
Orale Ersatzhandlungen	324
Hipster-Fan	343
Cybersex wie vom anderen Stern	355
Duschen in Dubai	368
Touchdown	370
Epilog	379
Playlist	380
Danke ...	382
Die Autorin	383

Eine Warnung vorab:

Leeloo, Alter Ego der Autorin und Ich-Erzählerin, durchbricht gelegentlich die vierte Wand und spricht die Leser*innen direkt an. Davon abgesehen flucht sie oft, manchmal sogar auf Französisch, wirft mit Denglisch nur so um sich, raucht, trinkt vermutlich zu viel Elbling und isst gerne, egal ob Thaifood oder Lebkuchen. Trotz allem ist sie eine geradezu schrecklich romantische Person die, obwohl schon hart am Rande der Wechseljahre, unbeirrt an die Liebe auf den ersten Bli... äh, Chat glaubt. Na ja und an Horoskope. Im Verlauf der Geschichte wird schnell klar, dass beide Protagonisten abwechselnd wandelnde Green als auch Red Flags sind. „Stets bemüht.“ stand da sicher oft im Zeugnis. Trotz guter Absichten läuft daher auch einiges schief. Wenn das alles nicht „your cup of tea“ ist, solltest du dieses Buch also besser nicht lesen.

Für meinen Mann Toscha,
der dem Feuermann dieser Geschichte
Leben eingehaucht hat.

Prolog-Dialog

Irgendwie läuft das hier alles unweigerlich auf das erste „Fremdgehen“ meines Lebens hinaus ...

Ich möchte an dieser Stelle nur kurz anmerken, dass du ziemlich hart genau darauf hingearbeitet hast.

Dabei wollte ich ja genau das nicht.

Nee, das kaufe ich dir jetzt nicht mehr ab. Hey und – don't panic – jemanden darüber zu informieren, wo und wann du dich mit ihm treffen wirst, wäre auch keine blöde Idee.

Musst du immer so schrecklich realistisch sein?

Aber halt ... eigentlich fängt die Geschichte ganz anders an. Dieser innere Dialog mit meinem nervtötenden Gewissen liegt weit in der Zukunft. Wer die Entwicklung dorthin heute und in genau diesem Moment in Gang bringt, ist Nick. Es ist ein sonniger Herbstmorgen, wir stehen in der traumhaften Designerwohnküche – Stil „Landhaus modern“ –, die wir uns vor drei Monaten zur Silberhochzeit geschenkt haben.

Durch die originalen Kastenfenster unseres charmanten 30er-Jahre-Hauses tanzen Sonnenstrahlen herein, etwas gefiltert durch die schon spärlicher belaubten Zweige der großen Buche. Fallen sanft auf die Arbeitsflächen aus beigem Juramarmor, malen Muster an den mattweiß lasierten Fronten, lassen das tiefdunkle Holz des Tresens leuchten wie schmelzende Zartbitterschokolade. An der Wand über der hellen Keramikspüle thront ein riesiges

hellblaues Ölgemälde aus der Akademiezeit meines Vaters. Orangen türmen sich in einer Etagere, die beiden kleinen Hunde kuscheln friedlich nebeneinander in einem dunkel gebeizten Weidenkörbchen, das ebenfalls einen Strahl der Morgensonne erhascht. Wie in so einer stylischen Einrichtungszeitschrift, echt. Man riecht förmlich den Kaffee und alles ist so *hach*.

Was nur blöderweise nicht länger ins „Oooh, sowas will ich auch!“-Bild passt, sind leider wir selbst. Nach meinem, „Es kann ja wohl nicht sein, dass ich mein eh schon nicht mehr vorhandenes Liebesleben mit 44 komplett ad acta legen soll?“, dreht Nick sich halb von mir weg, schenkt sich einen Kaffee aus der besten Filterkaffeemaschine der Welt ein und sagt schulterzuckend wie nebenbei: „Ja, dann such’ dir halt einen Lover.“

Dem vorausgegangen ist eine unserer zahlreichen und stets ergebnislosen Diskussionen über Sex. Also den, den wir schon lange nicht mehr miteinander haben. Denkt mal nicht an Monate, sondern an Jahre, geneigte Lesende. Und jetzt so ein Spruch. Ich weiß sogar, was dahintersteckt: sein Wunsch nach einer ebensolchen Carte blanche, weil er sich in die Verkaufsleiterin einer Partnerfirma verkuckt hat, die bei uns quasi ein und ausgeht.

Wobei Nick annimmt, dass das keiner checkt. Sagen wir mal so: Die Checker-Rate unter unseren Angestellten liegt in diesem speziellen Fall bei 99 Prozent. *Na super*, denke ich. Aus meinem Mund kommt, „In den letzten Jahren ist mir zwar kein Mann über den Weg gelaufen, der mich auch nur ansatzweise interessiert hätte ... aber ok ... vielleicht ändert sich das ja jetzt?“ Ein bisschen erstaunt von meiner eigenen Coolness schlage ich vor, das Ganze doch als beidseitiges „Agreement“ zu sehen.

Seine Gesichtszüge entgleisen leicht, hochgezogene Augenbraue kombiniert mit kleinem Lächeln. Ein schräger Mix aus Verblüfftheit und Erleichterung darüber, wie easy das jetzt alles lief.

„Klingt nach einem Plan“, sagt er, trinkt seinen Kaffee aus und macht sich auf den Weg in die Firma.

Das Brummen des Volvo Diesels ist längst verstummt, nur ich stehe wie angewurzelt und gleichzeitig ein bisschen neben mir am selben Fleck. Fast als ob sie gar kein Teil von mir ist, höre ich meine Stimme auf einmal laut in die leere Küche sagen,

„Na dann f*ck sie jetzt auch endlich!“

Und in einer seltsamen Mischung aus Erleichterung, Trotz und Neugier schalte ich, weiblich, 44 (eine Zahl, die gleichermaßen Alter wie Kleidergröße beschreibt), nach über 25 Ehejahren mein Männer-Radar wieder auf Empfang.

Upps

Es war einmal ... eine seeehr junge Braut. Also ich. Mit neunzehn Jahren heiratet sie mit strahlenden Augen einen Mann, der sie vom ersten Moment an entflammt, verzaubert, hinreißt ... wie keiner zuvor. Nach dem Ja-Wort gelten die beiden im Freundeskreis rasch als „die Unzertrennlichen“. Viele viele glückliche Ehejahre wird miteinander geschlafen, gearbeitet, gekocht, gelacht und nur selten mal geweint.

Kurz: Ich habe einen weißen Ritter auf mindestens ebenso weißem Pferd gefunden und wir traben gemeinsam in Richtung Sonnenuntergang. So schön! So romantisch! Oder, um eine Freundin zu zitieren: „Wenn *ihr* euch jemals trennt, verliere ich den Glauben an die wahre Liebe.“

Noch ist es nicht so weit, aber trotzdem schonmal sorry, Lena. Denn über unserem Märchenhorizont ziehen ja soeben Wolken auf und nach dem „glücklich, bis an ihr Lebensende“ beginnt ein großes Fragezeichen zu blinken. Ich frage mich, wie das jetzt konkret laufen soll, mit einer „offenen Ehe“? Ich bin nicht mal wütend auf ihn. Seltsamerweise verspüre ich auch keine Eifersucht. Auf die Frage einer Freundin, wie man denn über 25 Jahre immer nur mit einem einzigen Mann zusammen sein kann, habe ich vor nicht allzu langer Zeit noch ganz frech, „Weißt du, Treue ist ja oft eigentlich nur ein Mangel an Gelegenheit.“, als Antwort rausgehauen.

Das kommt jetzt irgendwie grad als Bumerang zurück. Denn genauer drüber nachgedacht sind im vergangenen Vierteljahrhun-

dert in meinem Leben nur drei Männer aufgetaucht, die ich aufregend genug fand, dass ich treuetechnisch ins Straucheln geraten wäre, *hätte* sich eine Gelegenheit ergeben. Umgerechnet ist das einer, so alle acht Jahre. Kein Ergebnis, das mich in der aktuellen Lage optimistisch nach vorn sehen lässt.

Zudem bin ich nicht die Sorte Mensch, die Sex nur um des Sex willen sucht. Wie der Traum meiner schlaflosen Nächte auszu- sehen, reicht für potenzielle Liebhaber leider ebenfalls nicht, denn der Weg in mein Bett führt über meinen Kopf. Es gibt sogar einen Begriff dafür: sapiosexuell.

Dir ist schon klar, dass Nick dich grade auf die Ersatzbank geschickt hat?

Dass Sapiosexualität zu Stimmen im Kopf führen kann, ist mir allerdings neu. Wo zur Hölle kommt die auf einmal her?

Keine Panik. Ich bin nur ... hm, sieh mich mal als dein Gewissen, Leeloo. Ich möchte dir in der aktuellen Lebenssituation gern ein bisschen helfen.

Ich hab' über 44 Jahre keinen Piep von dir vernommen und ausgerechnet JETZT quatschst du mich aus dem Nichts heraus an? Wie könnte mir denn eine – übrigens ziemlich laute! – Stimme im Kopf grade „helfen“?

Na zweite Meinung, konstruktives Feedback ... all so was eben.

Ich atme tief ein und wieder aus. Was, wenn ich das einfach mal positiv sehe? Die ganze Literatur- und Filmgeschichte ist voll mit imaginären Freunden, wieso sollte ich nicht auch einen haben? Ein paar neue kreative Ideen zur Bewältigung der gerade anklopfenden Midlife-Crisis schaden vermutlich nicht.

Ganz sicher.

Im Kopf mit jemand anderem zu reden, der genau genommen ja ich selbst bin ... etwas seltsam ist das schon. Egal, ich antworte meinem „Gewissen“ mal auf seine eigentliche Frage:

Ich glaube, Nick geht davon aus, dass ich nicht nur für ihn zu alt und kugelig bin, sondern auch für den Rest der Männerwelt. Also ja, ich fühle mich wie auf die Ersatzbank verbannt. Keine Ahnung, ob ich wieder „eingewechselt“ werde. Oder ob ich das überhaupt will.

Ein wenig unerwartet, sowas von dir zu hören.

*Hey, ich *kann* schon realistisch sein! Bevorzuge aber trotzdem lieber eine positiv-romantische Grundhaltung.*

Und geenaauuu deswegen bin ich hier heute aufgetaucht.

Ja. Super. Bekomme ich eine kurze Pause, um das zu verarbeiten?

Claro. Hasta la Dingsda, Baby!

Ich höre ein leises Geräusch, so wie das zzzsspp von einem alten Fernseher, wenn er ausgeknipst wird, und habe wieder Ruhe im Kopf. Gut. Aber wo fange ich jetzt am besten mit Nachdenken an? Ich spiel's mal in der Theorie durch. Wenn ich ernsthaft in Erwägung ziehen würde, mir einen Lover zu suchen, wäre die große Frage: Wo?

Gegen egal welche Alltagsaktionen spricht die just berechnete magere Quote. Dann online? Tinder wurde eben erst erfunden und dafür fühle ich mich echt zu alt. Für die „Alle X Minuten verliebt sich ein Single auf ...“-Alternative hingegen nicht alt genug und außerdem bin ich ja gar keiner. Also kein Single meine ich. Aber was bin ich dann? Gibt es überhaupt noch ein „ich“? Es ist so lange schon ein „wir“, dass ich mich auf dem Weg wohl ein bisschen verloren habe.

Na, na, na ...

Was gibt es denn da zu na-na-na-en?

**Du trägst grade schon ein bisschen *sehr* dick auf, oder?
Schalt mal einen Gang runter.**

Mein Gewissen hat lästigerweise recht, denn – ich habe ja nicht die Absicht, euch hier zu beschummeln – tatsächlich habe ich mich zu diesem Zeitpunkt bereits ein Stück weit wiedergefunden. Als mir so etwa vor fünf Monaten aufgegangen ist, dass das Hauptinteresse meines Ehemanns neuerdings jemand anderem gilt, beschließe ich nämlich kurzerhand, mir etwas ähnlich Inspirierendes zu suchen. Knallhart konfrontieren oder gar eine Trennung steht – nur wegen Nicks kleiner Midlife-Crisis-Schwärmerie mit völlig ungewissem Ausgang – erstmal nicht an. Mit einer gemeinsamen Firma, einem gemeinsamen Haus, zwei niedlichen Hunden und vielen gemeinsamen Schulden will ich darüber gar nicht nachdenken, denn ich bin mir sehr sicher, dass er das genauso wenig tut. Mir jetzt selbst einen Liebhaber zu suchen, erscheint mir ebenfalls überzogen.

Aber ich stelle mir die Frage, was mich beschäftigt und inspiriert hat, bevor aus „ich“ ein „wir“ wurde? Dazu springe ich gedanklich in die Zeit am Gymnasium zurück. Obwohl ich da, dank reichlich unkonventioneller Eltern, deutlich mehr Freiheiten genoss als die meisten, war ein Liebesleben quasi nicht existent. Meine absolute Teenie-Superpower bestand darin, mich immer in komplett unerreichbare Superstars und/oder schwule Typen zu verknallen. Die vielen Trips nach Berlin in den wilden 80ern stellten sich als null hilfreich heraus, denn dort waren – wie mir rasch klar wurde – die coolsten Männer garantiert schwul. Kurz: mein Gaydar funktionierte perfekt. Trotz allem war ich damals aber nie ernsthaft unglücklich – warum nicht?

Als ich so darüber nachdenke, geht mir ein Licht auf: Ich bin schon immer verliebt ins Verliebtsein. Es reicht mir völlig, die Schmetterlinge im Bauch zu fühlen und ein bisschen vor mich hin zu träumen. Für alles andere habe ich zwei gesunde Hände. Ich brauche dringend erstmal wieder so etwas in meinem Leben. Mich total in jemanden verkucken, ohne die Sorge haben zu müssen, dass der Ansprüche stellt oder real auf der Matte steht. Einfach mich selbst wieder spüren. Happy sein. In einer rosaroten Traumwelt.

Genau in diese Erleuchtung hinein passiert es: Beim Streamen eines Fantasyfilms an einem regnerischen Sonntagnachmittag Ende April trifft mich Amors Pfeil in Form eines englischen Schauspielers. Knall auf Fall werde ich im zarten Alter von 44 Jahren zum ersten Mal in meinem Leben Teil einer aktiven Gemeinschaft von Hardcore-Fangirls. Das alles nur, weil ich seine tiefe Stimme so toll finde. Na ja *fast* nur deswegen. *Hibi*.

Vermutlich ist das eh wieder ein Fall von „Gaydar strikes again“, denn über eine Freundin wird – wie ich diversen Fanseiten rasch entnehme – seit Jahren nur wild spekuliert, ohne dass je eine in Erscheinung getreten wäre. Was mir aber total egal ist – dieser intelligente und gutaussehende Mann soll ja einzig meine Fantasie beflügeln und das tut er vollumfänglich. Kurz darauf tritt er einem bekannten sozialen Netzwerk bei, ist dadurch schlagartig quasi „zum Greifen nah“ und die Fangemeinde dreht endgültig komplett durch. Wildeste Theorien werden aus jedem seiner Posts konstruiert und es ist alles fantastisch ablenkend und inspirierend. Schnell finde ich mich im Lager derjenigen wieder, die den ganzen virtuellen Wahnwitz mit ein wenig Augenzwinkern betrachten. Sicher einer der Vorteile, wenn man keine achtzehn mehr ist, aber dennoch bleibe ich von der ansteckenden Obsession meiner Mit-Fans nicht völlig verschont.

VÖLLIG VERKNALLT bist du immer noch in den! Genau wie alle anderen. Augenzwinkern hin oder her. Sagen wir's halt mal, wie es ist.

Blablabla ... genau darum gehts doch! Ich traue den Leuten hier schon zu, ein bisschen zwischen den Zeilen zu lesen. Wenn ich bitte mal mein Garn in Ruhe weiterspinnen dürfte ...

Schon klar. Ignorier mich einfach, Leeloo.

Seufz ... wo war ich? Ach ja ... Ich bin in einem Künstlerhaushalt aufgewachsen und entzückt darüber, dass mit jedem Schritt tiefer hinein in diesen Fan-Dschungel eine Art „Musenkuss“ die mir eigene Kreativität aus ihrem Dornröschenschlaf erweckt. Memes, Comics und sogar Kurzfilme entstehen und mit meinem Faible für Astrologie besetze ich zu guter Letzt eine Fandom-Nische, die einiges an Beachtung bekommt. Ich fühle mich genial und eloquent bis zum Platzen. Da ich nie gekokst habe, gibt es keinen echten Vergleich, aber so ungefähr könnt ihr euch meinen Zustand vorstellen. Wer braucht da einen realen Liebhaber? Dieses natürlich erzeugte „High“ ist absolut großartig. Objektiv gesehen zugegebenermaßen wohl nur auszuhalten von anderen Fans, die ähnlich berauscht sind.

Ja, eine echt üble Zeit für mich.

*Ey! *Gewissen-ignorier-Modus-an**

Doch die Lage der Dinge hat sich ja soeben geändert. Mit Nicks Liebhaber-Vorschlag klopft unversehens das echte Leben an und die rosaroten Wolken um mich herum beginnen, sich aufzulösen. Wir beenden somit an dieser Stelle den Ausflug in die fernere und nähere Vergangenheit und stehen wieder in der Küche, in der ich soeben hochhoffiziell mein Männer-Radar reaktiviert habe. Warum nicht versuchen, dem Glück in diesem Punkt mal eine echte

Chance zu geben? Bei der „Nur wo?“-Frage bin ich ja eben schon auf „online“ gekommen. Mein derzeitiger Fangirlkreis ist nur leider fast ausschließlich englischsprachig und vor allem 100 Prozent weiblich. In der Bubble lerne ich garantiert niemanden kennen.

Aber! Seit mittlerweile zwei Tagen erinnert mich mein präferiertes Social Network an Wiebkes Einladung, doch ihren „Bohemian Book Besties“ beizutreten. In einer, trotz des englischen Namens, deutschsprachigen Gruppe für Literatur könnte der „Männer-Pool“ gleich anders aussehen.

Ich schenke mir einen Kaffee ein, setze mich damit vor den PC, klicke kurz entschlossen auf „Einladung annehmen“ und stöbere ein bisschen herum. Eine sympathische und – ganz wichtig! – gemischte Gruppe mit vielen ansprechenden Diskussionsthemen. Na wunderbar, wer sagts denn, der Anfang ist gemacht.

Schon seit Teeniezeiten liebe ich speziell Fantasy und Science-Fiction. Allerdings nicht nur in Buchform – in erster Linie bin ich nämlich absoluter Filmnerd und Serienjunkie. Nick ist die Lust auf gemeinsame Abende – egal ob im Kino oder auf dem Sofa – leider peu à peu im etwa gleichen Maß vergangen, wie die auf mich. Eine neue Austauschmöglichkeit mit Gleichgesinnten zu diesem Thema ist das finale Social-Media-Sahnehäubchen, das mir derzeit fehlt. Daher stelle ich nach einigen Wochen bei den „BBBs“ die Frage, ob womöglich jemand von ihnen eine Gruppe mit ähnlichem Niveau speziell nur für Filmfreaks kennt? Es dauert nicht lange und ich habe eine Antwort:

„Wenn du Tim Burton nicht für einen englischen Schneider, Tarantino nicht für ein Nudelgericht und die Coen-Brüder nicht für Wild-West-Outlaws hältst, dann könntest du – natürlich unter Vorbehalt und ordentliches Benehmen vorausgesetzt – meiner privaten Filmgruppe beitreten. Zur Probe.“

Genial! Absolutes Match bei Filmgeschmack und Humor. Ich bekunde großes Interesse und erhalte von Wolf, dem sogenannten „Adminion“, den Einladungslink für seine komplett geheime Gruppe: die „Marvelous Movie Maniacs“. Mit knapp fünfzig Mitgliedern zwar eher überschaubar, aber wie es aussieht, sind die meisten regelmäßig aktiv und eindeutig auf meiner Wellenlänge. Ich fühle mich augenblicklich zu Hause. Um einen guten ersten Eindruck zu hinterlassen, beschließe ich – Halloween ist nicht mehr weit – für den Oktober ein „Best of: Horrorfilme“ anzuregen. Was mir vorschwebt, ist auf diese Weise en passant gleich mal ein wenig mit meinem echt umfangreichen Filmwissen anzugeben. Da ich durch das Fangirlen zwischenzeitlich ja einen großen Schluck aus dem Kelch der sozialen Anerkennung genommen habe, mag ich dieses wohlige Gefühl gerne beibehalten. Ich fühle mich im real life grade echt ein bisschen zu wenig gesehen. Ich brauch aber Anerkennung und auch mal Szenenapplaus. Da. Jetzt ists raus. Ich steh dazu.

Meine Idee kommt an und jeden Tag entstehen in der Gruppe mal kleinere, mal größere Diskussionen – der Plan geht wie erwünscht auf. In einem der Beiträge stelle ich Neil Jordans fabelhaften 80er-Jahre Fantasyfilm *Die Zeit der Wölfe* vor. Versteht sich, dass die düster geheimnisvolle Moral der Geschichte aus dem Abspann dabei nicht unerwähnt bleiben darf. Sie stammt aus der allerersten Version von „Rotkäppchen“.

Hier mal die deutsche Übersetzung der (erstaunlich freien) englischen Fassung des Originals von Charles Perrault:

*Und die Moral von der Geschicht':
Mädchen, weich vom Wege nicht!
Bleib allein und halt nicht an;
Traue keinem fremden Mann!*

*Geb' nie bis zum bitt'ren Ende;
Gib dich nicht in fremde Hände!*

*Deine Schönheit zieht sie an,
Und ein Wolf ist jeder Mann!*

*Merk dir eines: In der Nacht
Ist schon mancher Wolf erwacht.*

*Weine um sie keine Träne!
Wölfe haben scharfe Zähne!*

Daneben äußere ich meine Vermutung, dass dieser Film sicher als Inspiration für ein, Jahre später entstandenes, Musikvideo gedient hat. Ja und damit ziehe ich dann zum ersten Mal „ihn“ an. Er postet einen englischen Wikipedia-Artikel, der meine Mutmaßung bestätigt.

Es beginnt ein kleines Hin und Her, in das sich rasch auch unser Gruppen-Adminion einmischt:

Leeloo (ich): Na sowas, auf der deutschen Seite fehlte der entscheidende Satz!

Gekko (er): Mag sein, die ist für mich in Musik- oder Filmsachen keine kompetente Instanz, da schau ich gar nicht erst nach.

Leeloo: Zu Recht, wie es scheint. *g*

Gekko: :-)

Adminion: MIR scheint, hier bilden sich ziemlich merkwürdige Allianzen ... ^^

Leeloo: Und ein Wolf ist jeder Mann ... *g*

Gekko: Dagegen kommst du nicht an.

Adminion: Ihr dürft im Gruppen-Pausenraum nicht mehr nebeneinandersitzen!

Gekko: Auch nicht, wenn wir versprechen, nur noch ganz leise hinter deinem Rücken über dich zu tuscheln?

Adminion: HERR Gekko!

Und *ZACK*, damit ist mein Interesse an Herrn Gekko geweckt. Ja, manchmal ist es so einfach. In den folgenden Monaten entstehen immer häufiger solche Situationen. Zwei Wochen vor dem Valentinstag recycle ich meine Halloween-Idee mit einem „Best of: romantische Filme“. Es ist ziemlich lustig, die Gruppe dabei mit Beiträgen zu *True Romance* oder *Natural Born Killers* ein wenig aufzumischen.

Du kannst tatsächlich richtig anstrengend sein, ohne dich dafür groß anstrengen zu müssen. Eine Kunst für sich.

Was denn? Die sind beide auf ihre Art total romantisch! Und Herrn Gekko scheint das alles NICHT zu stören, im Gegenteil!

So ein wortgewandtes Gegenüber ist genau das Richtige für mein sapiosexuelles Gemüt. Schlau und schlagfertig ist eine schier unwiderstehliche Kombination. Der Austausch zwischen uns wird von Woche zu Woche frecher, besser gesagt, verwandelt sich immer mehr in etwas, das ich als unverhohlenes Flirten empfinde. Ich fühle mich wie die Hauptdarstellerin einer Screwball-Comedy und genieße unseren – immer regelmäßigeren – verbalen Schlagabtausch total.

An einem Samstagabend im Herbst – dass mir Nick geraten hat, mich nach einem Lover umzusehen, ist fast schon ein Jahr her – postet Gekko den Link zu einem Musikvideo. „Soundtrackquiz“, schreibt er dazu, „heute mal einfach.“ Das Video anzusehen, macht mich nur leider kein bisschen schlauer. Es ist eine Aufzeichnung eines Live-Auftritts in einer Fernsehshow. Die Band The 5.6.7.8's besteht aus drei Japanerinnen (?) in hellgelben engen Seidenkleidern und Amy Winehouse Frisuren. Vor einem knallroten Hintergrund rocken sie mit Gitarre, Bass und Schlagzeug einen Song, dessen Text nur aus „Woohoo-hoo-hoo-hoo“ zu bestehen scheint. WTF?

Mist, ich glaube, jetzt hat er dich.

Ja. Vermutlich aus irgendeinem Tarantino. Aber aus welchem?

Ich habe nicht alle gesehen und die Filmfreak-Ehre verbietet es mir, danach zu googeln. Hm. Als Zeichen meines Unwissens schreibe ich schlicht: „Upps“.

Etwa eine Minute später erklingt ein *PING* und auf dem Bildschirm ploppt wie aus dem Nichts eine private Nachricht von Gekko auf.

Ja, und hier fängt die Geschichte an.

Es ist kompliziert

Plötzlicher Adrenalinrush. Mein Herz hat eindeutig einen Sprung gemacht. Dazu fühlt es sich an, als ob ich hier schlagartig mit glühenden Wangen sitze. Wie so ein Teenie, dem sein heimlicher Schwarm verschwörerisch auf dem Pausenhof zugezwinkert hat ... *wow*, er hat mich jetzt echt privat angechattet?!

Nach dem zunehmenden öffentlichen flirty-flirty Rumgeplänkel warte ich schon seit einiger Zeit auf eine Gelegenheit, das mal „backstage“ fortzusetzen.

Wie ich grade erst sehe, hat der Adminion Gekkos Beitrag noch vor mir mit, „Also da weigere ich mich. Wer das nicht weiß, ist hier vermutlich falsch!“, kommentiert.

Doppel-Upps. Was machst du denn wieder?

Das frage ich mich auch grad.

Ich habe den unverfänglichsten Grund ever, privat bei Gekko nachzufragen, verstreichen lassen und stattdessen sofort zugegeben, dass ausgerechnet ich keine Ahnung habe? Aaaaahhhh ... was stimmt nicht mit mir?

Wobei ... wenn meine offen demonstrierte Ahnungslosigkeit nun das private Anchatten von Gekkos Seite ausgelöst hat, kann ich möglicherweise ja mit der Schande leben. *Kicher*. Aber was schreibt er, was schreibt er? ... mein Zeigefinger zittert leicht, als ich ungeduldig auf seine Nachricht klicke:

Gekko: Zur Erinnerung: Kill Bill Vol. 1 :-)

Leeloo: Ich hab ja einen Tarantino-Film vermutet ... nur Kill Bill ist tatsächlich immer noch auf meiner to-see-list.

Gekko: Dann aber hallo! Kill Bill 1 & 2 sind wirklich großes Kino, ich persönlich finde die sogar besser als Django Unchained, trotz Christoph Waltz.

Leeloo: Werde ich auch sicher vor Django nachholen ... upps ... nicht dem Adminion verraten ...

Gekko: Ähem, jetzt wird's echt eng. Du bist noch in der Probezeit in der Gruppe, schon vergessen?!

Leeloo: Psssssst.

Gekko: Na gut. Ich bin ja zum Glück nur der Hilfs-Adminion.

Leeloo: Puh ... haarscharf die Kurve gekriegt ...

Gekko: Lessons learned! :-)
man bzw. frau, sagt besser nix statt „Upps“!

Leeloo: Ich bin halt ehrlich ...

Gekko: Das ist in diesem Umfeld nur so mittelclever ...

Leeloo: hmhmhm, mag sein ...

Gekko: Scherz, wir wollen alle nur spielen *g*

Leeloo: Das verstehe ich natürlich, so als Mitglied einer alten Zockerfamilie *g*

Gekko: Ich seh schon, es wird höchste Zeit für das konspirative Gruppentreffen.

Leeloo: Was war da jetzt der letzte Stand? Frühjahr?

Gekko: So um den Dreh rum. Meine im Herbst geplante Geschäftsreise nach Deutschland findet leider nicht statt, der Workshop wurde abgesagt.

Leeloo: Na, wird schon irgendwann klappen, außer sie machen hier die Grenzen dicht und bauen eine neue Mauer *g*

Gekko: Ich hab immerhin noch einen deutschen Pass!

Leeloo: Gut drauf aufpassen!

Und Ende. Keine weitere Antwort. *Hä?* Ich weiß aus den Grup-

penunterhaltungen, dass er seit einiger Zeit in Bangkok lebt und arbeitet. Aber das Hauptproblem, das Chats über mehrere Zeit-zonen hinweg haben, ist mir im Moment echt nicht bewusst. Ich surfe leicht ratlos noch ein wenig herum, aber auch in der Gruppe kommt nichts mehr von Gekko. Letzten Endes mache ich mir einen kleinen Snack und setze mich vor den Fernseher. Nach den Tagesthemen schmeiße die Hunde nochmal in den Garten und dann gehts für alle ab ins Bett.

Als ich am nächsten Mittag erneut seine privaten Chatnachrichten lese, die bei mir um neun Uhr abends eingetroffen waren, dämmert mir langsam, dass er das bereits nach Mitternacht (oder noch später? Wie viele Stunden ist Thailand eigentlich voraus?) geschrieben hatte. Alles also eher ein Ausrutscher der Sorte „don't drink & text“?

Ich habe auf jeden Fall den Eindruck, dass wir beide momentan nicht so recht wissen, ob Chatten hinter den Kulissen eine gute Idee ist. Erstaunlich still dort, ohne das übliche Publikum. Irgendein Elefant stand da mit im Raum. Erschrecken über die eigene Courage? Schüchternheit? Nervosität, jetzt unbedingt nochmal cooler rüberkommen zu müssen? Letzteres auf meiner Seite sicher. *Pub.*

Ich beschließe, das Ganze ein wenig sacken zu lassen. Auf der Plusseite steht zumindest, dass mir kein Dickpic zugeschickt wurde. Passiert heutzutage ja angeblich ständig! Aber nein, mir nicht. Das Sich-verbale-Bälle-Zuspielen in den beiden Gruppen (Gekko ist nämlich gelegentlich ebenfalls bei den „Bohemian Book Besties“ aktiv) kann somit ungetrübt weitergehen.

Über eine Information, die auf diese Weise den Weg zu mir gefunden hat, bin ich sogar richtig froh. Dass Gekko im Herbst überhaupt nicht nach Deutschland kommt, ist für mich brandneu. Vor zwei Monaten hat er noch in Aussicht gestellt, dass es bei

ihm, während eines kurzen beruflichen Aufenthalts im Herbst, ein Zeitfenster für ein Filmgruppentreffen geben könnte.

Just in diesem Moment war ich aber dabei, mich seit Jahren endlich wieder für ein Filmfestival zu akkreditieren – natürlich genau zur selben Zeit. *Argh*. Ich wollte Gekko wirklich wirklich gern mal live kennenlernen. Aber eben auch zu diesem Festival. Nach kurzem Zögern entschied ich, alles wie geplant durchzuziehen und siehe da: Schon fünf Tage danach wurde in der Gruppe der ins Auge gefasste Termin vage ins kommende Frühjahr verschoben. Hätte ich gewartet, wäre die Frist zur Festival-Akkreditierung abgelaufen gewesen. Innerlich klopfe ich mir für meine „me first – men later“-Entscheidung jetzt gleich noch mal kräftig auf die Schulter. Alles richtig gemacht. Am vierten Tag privater Funkstille zwischen Bayern und Bangkok fühle ich mich allerdings zunehmend wie ein Sack Flöhe – Geduld ist echt nicht meine Stärke – und schicke Gekko eine Freundschaftsanfrage und eine neue Nachricht:

Leeloo: Ich zitiere jetzt mal eine entsprechende Message an mich von vor einigen Jahren:

„Normalerweise bin ich nicht so schnell mit solchen Anfragen, aber das scheint irgendwie zu passen. Wenn dir das zu schnell geht ist's aber natürlich auch ok.“

Uaah, so aufgeregt bin ich echt selten, und – als schon kurz darauf eine Antwort eintrudelt – total glücklich:

Gekko: Im Gegenteil, das lag gewissermaßen in der Luft, die Frage war eher, wer zuerst „den Mut“ findet :-)

Leeloo: Mein Vater nennt mich immer noch „freches Kind“ ... was nicht heißen soll, dass ich fremde Männer anquatsche!

Gekko: Darüber könnte ich mir gar kein Urteil erlauben.

Leeloo: selten ... und nur nette *g*

Gekko: Ich halte mal deiner Unerfahrenheit zugute, dass du nicht weißt, wie verbrannt „nett“ ist :-)

Leeloo: In diesem Fall bitte ich um den Vorschlag eines passenderen Adjektivs. Vielleicht „nur interessante“? Besser? Oder zu übertrieben? Wie gesagt, ich mach' das quasi nie.

Gekko: Seriös. Der Begriff, den du suchst, lautet „seriös“.

Leeloo: Touché.

Oh Mann. Ich Depp. Darauf hätte ich echt selbst kommen können. „Seriös“ ist innerhalb der Filmgruppe eine Art Running Gag und wird meist als positive Auszeichnung reichlich unseriöser Dinge verwendet. Aber jetzt! Freundschaftsanfrage angenommen! Uaah, so aufgeregt bin ich echt selten, und – als ich schon kurz darauf sein privates Profil checke – total unglücklich:

– Es ist kompliziert. –

Steht da plötzlich beim Beziehungsstatus, wo bis grade eben noch gar nichts stand. WAS? Wie? Wann bitte hat sich mein g*ttverd*mmtes schei\$ Männerradar vom Gay- zum Kompliziertradar verwandelt? Ich kann es nicht glauben. Sein Profil ist ziemlich öffentlich, auch ohne befreundet zu sein. Viele private Fotos und Infos. Keine Frau oder Freundin in Sicht.

Ich habe mich vollkommen safe gefühlt. Auf jeden Fall nicht im Traum erwartet, dass der Typ, der sich da, vom quasi anderen Ende der Welt aus, mit mir seit Monaten um Kopf und Kragen flirtet, in einer wie auch immer komplizierten Beziehung steckt. OOOHHH NOOO.

Hab ich was verpasst, Leeloo?

Für einen Liebhaber ist das doch total egal. Du bist doch selbst kompliziert verheiratet. Was ist denn los mit dir?

Leider muss ich mir und dir wohl gestehen, dass ich längst an

einem Haken baumele, den ein HERR Gekko wissent- oder unwissentlich ausgeworfen hat und mich total verknallt habe ...

**Na ganz toll. Ich muss dringend ein paar Takte mit der Truppe hier drin reden, so kann ich nicht arbeiten.
Mach keinen Mist, während ich weg bin!**

Welcher „Truppe“?! Da tauchen hoffentlich nicht noch mehr von der Sorte auf?! Und was heißt überhaupt „keinen Mist“ machen? Ich doch nicht. Nie nicht! Solange mein Gewissen abgelenkt ist, entscheide ich mich, die Flucht nach vorne zu ergreifen und alles auf eine Karte zu setzen.

Wenn für Gekko als Ingenieur, wie er gern betont, Astrologie eine „red flag“ ist, sei's drum. Dann endet das – also das, was eigentlich noch gar nichts ist – eben hier und jetzt. Ich habe nicht vor, mich in eine Beziehung einzumischen. Aber einen etwas genaueren Blick hinter seine „komplizierte“ Fassade hätte ich schon gerne:

Leeloo: Entschuldigung, ich bin normalerweise nicht so aufdringlich – gibt es von dir auch ein Geburtsdatum, genaue Uhrzeit und Ort? Ich bin zwar kein Profi wie meine Mutter, aber eine gewisse Neugier bei anderen „in die Sterne zu kucken“ hat sich vererbt. Wenn dich das nervt, sag einfach, „Nö, gibt's nicht und du nervst.“ Ich kann das ab :-)

Die Antwort ist knapp, doch mein Mut wird belohnt.

Gekko: Kein Problem, mir selbst gibt das zwar nichts, doch als Hobby kann ich's nachempfinden. Verrat mir aber dann irgendwann deine „Erkenntnisse“ :-)

**Hahaha! Erst dachte ich, „Was hat sie jetzt nur wieder angestellt?“
Aber der ist genau wie alle anderen. Astrologie ist ja sooo doof!
Wissen, was da „in den Sternen“ über einen steht, will dann trotzdem jeder.**

Ja klar. Das bildet die Basis meines genialen Masterplans!

Womöglich brauchst du von mir ja tatsächlich doch weniger Hilfe als vermutet?

Leeloo: Meine Mutter sagt immer, ich soll mehr in der Richtung machen. Aber da ich von ihr weiß, dass man sich da hauptsächlich mit Frauen in der Midlife-Crisis herumplagt, lasse ich das lieber. Die möchten alle nur wissen, ob *er* seine Ehefrau für sie verlassen wird.

Ein „nein“ als Antwort wird einem leider nie geglaubt und wenn es dann aber genau so kommt, heulen sie rum.

Gekko: Äh, ja. Mir reichen Männer schon in der Phase.

Leeloo: Mir auch ...

Gekkolog

Gekko

In Thailand zu leben und arbeiten ist schon immer mein Traum, spätestens seitdem ich vor fast zwei Jahrzehnten die Zuständigkeit für die IT-Systemlandschaft in der Vertriebsregion Asien-Pazifik übernommen habe. Dass mich das Angebot, für fünf Jahre in eine leitende Position nach Bangkok zu wechseln, mitten in meinem Trennungsjahr erreicht, macht es nur umso leichter, der deutschen Heimat spontan den Rücken zu kehren.

Ein bisschen flau zumute ist mir dann doch, als ich in München ins Flugzeug steige; mit 57 Jahren bereiten andere sich auf andere Wechsel im Berufsleben vor. Aber Bange machen gilt nicht, „wir“ werden gebraucht. In Bangkok wartet schließlich nicht nur mein Job-Jackpot, sondern auch eine schicke Wohnung in einem stylischen, angesagten *Condominium*. Die Auspizien könnten also durchaus schlechter sein.

Obendrein gibt es eine originelle zeitliche Koinzidenz. Beinahe auf den Tag vor vierzig Jahren kam *Emmanuelle* ins Kino. Für unsere Jungsclique am Gymnasium – alle quasi total volljährig, zumindest beim Ticketkauf an der Kinokasse – fraglos *der* Film überhaupt. Passenderweise beginnt er mit dem Flug der Protagonistin nach eben Bangkok.

Ein Grinsen macht sich auf meinem Gesicht breit – wenn die Freunde von damals wüssten, dass ich jetzt diesen Spuren folge. Und wer weiß, womöglich haben sich die Ähnlichkeiten der

Geschichten damit ja nicht schon erschöpft? Derzeit zwar unvorstellbar für mich, aber wurde nicht sogar mal ein James Bond Film mit Sean Connery nur deswegen *Sag niemals nie* betitelt, weil der zuvor Stein und Bein schwor, nie wieder als 007 vor die Kamera zu treten?

Wie auch immer. Beruflich lässt sich in Thailand für mich auf jeden Fall alles perfekt an und ich bin glücklich wie selten zuvor. Abgesehen von Ben, einem kanadischen Schach- und Tauchpartner, habe ich hier bisher zwar keine neuen Kontakte geknüpft, bekomme dafür aber regelmäßig Besuch aus dem großen bisherigen Freundeskreis. Daneben lerne ich Thai, entdecke mit zunehmender Begeisterung das für Residenten meines Apartmentkomplex kostenfreie Gym und Krafttraining und verbringe – wie früher schon – einen nicht unbeträchtlichen Teil der Freizeit mit sozialen Medien. Um meine weltweit verstreuten Kontakte zu pflegen, bin ich wie sie im „facial network“ aktiv. Und, eingeladen vom „Adminion“, den ich schon ewig kenne, fungiere ich seit Jahren als Hilfs-Admin seiner privaten Filmgruppe.

Gegen Ende meines Trennungsjahres – der Scheidungstrubel steuert absehbar auf das Grande Finale zu – taucht bei den „Marvelous Movie Maniacs“ wie aus dem Nichts eine Neue auf. Die Gruppe wird dadurch nur unwesentlich größer, der Traffic aber nimmt spürbar zu. Liane Louck, genannt Leelo, kommt mit einer Menge Fachwissen, noch mehr Verve und einem Profilbild das, vor allem in Kombination mit ihrem Nachnamen, eher nach Femme fatale und Film noir aussieht, denn nach einem braven Mitglied einer seriösen Filmgruppe.

Man(n) kann mit ihr ausgezeichnet diskutieren und frotzeln, wie ich in den folgenden Monaten feststelle, und es macht zunehmend den Eindruck, als beruhe das auf Gegenseitigkeit. Mein Interesse ist geweckt, und virtuell fällt es mir auch leicht, unbe-

schwert zu (re)agieren. Überhaupt ist im Internet alles unverbindlicher, spielerischer. Genau solche Ablenkung suche ich im Moment. Nach langer Ehe verlassen zu werden hat sich weder in Bezug auf mein Selbstbewusstsein noch in puncto Vertrauen in Frauen positiv ausgewirkt. Eine neue Beziehung einzugehen kann ich mir – selbst nach fast zwei Jahren Alleinsein – aber überhaupt nicht vorstellen. Im Übrigen genauso wenig wie hier Trost in fragwürdigen Massagesalons zu suchen. Sex nur um des Sex willen mit namenlosen Thailänderinnen brauche ich sicher nicht.

Zurück von einem kurzen Ausflug zum Gerichtstermin in München lande ich, knapp eineinhalb Jahre nach meinem Neustart in Thailand, als Single wieder in Bangkok.

Es ist Samstagabend, genau genommen schon Sonntagmorgen. Ich sitze auf dem Sofa mit Blick auf die leuchtende Skyline der großen Stadt, auf dem niedrigen Tisch vor mir der Laptop, und poste ein Musikvideo der japanischen Garage-Rockband The 5.6.7.8's als wirklich einfaches „Soundtrackquizz“ in der Filmgruppe. Schon kurz darauf kommt eine Antwort von Leelo: „Upps“. Dass ausgerechnet sie etwas nicht weiß, grenzt an ein Wunder und so öffnet dieses kleine Wort mir völlig unerwartet eine Tür ... nach nur sehr kurzem Zögern gehe ich hindurch und chatte sie zum ersten Mal privat an.

Leelo gibt sich „backstage“ ebenso lustig wie in den Gruppenchats und wir flachsen ein wenig herum. Einige Tage später schickt sie mir eine Freundschaftsanfrage und unversehens werde ich dabei zum Objekt ihrer astrologischen Studien. Wolf, unserem „Adminion“, erzähle ich davon lieber nichts, der wirft mich glatt aus der Gruppe. Doch ich bin zugegebenermaßen schon ein wenig gespannt darauf zu erfahren, was Leelos Sterne ihr so alles über einen gewissen Gemelo Conrad, genannt „Gekko“, aus München verraten.

Nachdem die Dienstreise nach Deutschland im Herbst ja leider abgesagt wurde, sollte ich wohl doch über einen Weihnachtsurlaub bei meinen Eltern nachdenken. So ein ganz kleines bisschen würde es mich ja schon interessieren, Leeloo mal bei einem Filmgruppentreffen kennenzulernen.

Astrologie für Anfänger

Meine Mutter hat ihr astrologisch-psychologisches Studium begonnen, als ich vierzehn Jahre alt war. Nicht so Zeitschriftenzeug, das alles und nichts aussagt, sondern konkrete Hilfe zur Selbsthilfe, das eigene Potenzial erkennen und so weiter. Ich war alt genug, um das extrem faszinierend zu finden, und mathematisch ausreichend begabt, um schnell zu begreifen, wie es funktioniert, Horoskopdaten exakt zu berechnen und das Bild dazu zu zeichnen.

Erstaunlich, dass es dann drei Jahrzehnte dauern sollte bis ich, als Fangirl, im vergangenen Frühling mein Faible für astrologische Zusammenhänge vollkommen neu entdeckte. Nach einem entsprechenden Gastbeitrag auf einem beliebten Fanblog kommt sogar so viel Feedback, dass ich seit nunmehr drei Monaten einen eigenen Blog betreibe. Als ich dort einige neue Theorien über „Mister X“ veröffentliche, stellen mir eine Menge Fans ihre Daten für Vergleiche zur Verfügung.

Neben meiner Arbeit und dem Geplänkel mit Gekko in der Filmgruppe verbringe ich seither Stunden über Stunden mit astrologischen Studien. Logischerweise bin ich somit überzeugt, schnell erkennen zu können, ob es sich lohnt, an diesem „komplizierten“ Gekko dranzubleiben oder nicht. Zum Glück gibt es mittlerweile ja entsprechende Software und so bin ich jetzt nur einige Klicks und Eingaben davon entfernt, einen Blick in seine schwarze Seele, hinter die Kulissen zu werfen. Ein totaler „Feuermann“. Na klar, was sonst. Ich kichere vor mich hin. Alles andere wäre eh

eine faustdicke Überraschung, denn jeder Mann, der mich je interessiert hat, ist einer. Widder, Löwe ... tja und jetzt ein Schütze, um den Kreis zu schließen. Dreizehn Jahre älter als ich ... oh. Das ist zwar für mich nichts Neues, aber den Fotos nach war das nicht zu vermuten. Na ja, die kultivierte Art, sich auszudrücken, hätte es mir schon verraten können ... *seufz.* Man, beziehungsweise frau bleibt offenbar einem „Typ“ treu. Aber egal.

Ich vertiefe mich in das Horoskop Bild ... was als Erstes ins Auge fällt, ist die wirklich extreme Betonung der drei Feuerzeichen: er ist Schütze, sein Aszendent Löwe und im Widder hat er den Mars? Also genau dort, wo der Mars „hingehört“. Ein, das Horoskopzentrum umspannendes, Dreieck zwischen Mars, Uranus und Saturn deutet darauf hin, dass er echt „Vollgas“ geben kann und trotzdem seine Grenzen gut kennt. Der ist dynamisch und spontan, braucht viel Bewegung und persönlichen Freiraum.

Aber ... der Mond, der für die Gefühlswelt steht und das „innere Kind“, ist im Stier. Das ist ein fixes Erdzeichen, stur und bequem, wenn der sich mal „gemütlich“ gemacht hat, bleibt er sitzen bis zum Sankt-Nimmerleins-Tag. Egal ob ihm die Situation, in der er steckt, sei es Beziehung oder Arbeit, noch was bringt, die wird „ausgesessen“, also im wahrsten Sinne. Hochinteressant ist aber, dass sein Mond im „Karrierehaus“ steht, das deutet auf eine emotionale Verbundenheit zum Beruf hin. Von dem, was ich so auf seinem Profil mitbekommen habe, ist das offenbar auch so. Und, der Mond ist connected mit dem Merkur im Steinbock, dass so jemand Ingenieur wird, ist nur so mittelüberraschend. Präziser Verstand, strenger Logiker ... aber all das im fünften Haus. Sprache und Kommunikation macht ihm also Spaß.

Na ja wenn das nicht so wäre, säße ich sicher jetzt nicht hier und würde über all das nachgrübeln. Venus, Mondknoten, Saturn *und* Sonne stehen im vierten Haus. *Pub* ... in puncto Familie

und Zuhause ist eine immense „Idealvorstellung“ vorhanden, von der gerade so ein Stier-Mond-Mensch vermutlich ungerne abweicht. Wobei er mit diesem Pluto-Venus-Aspekt Liebesbeziehungen schnell als eine Art Geiselnahme empfinden könnte ... na ja, sieht auf jeden Fall aus, als hätte er in dem Punkt einiges zu lernen in seinem Leben. Denn den Bereich, in dem der Mondknoten steht, muss man sich erarbeiten, das ist kein Selbstläufer.

Gibts grade irgendwelche aufregenden Transite? *klick klick klick* Oh.

Der „laufende“ Saturn steht momentan exakt auf seinem Mondknoten *und* kurz vor seinem Geburtssaturn. Klar, in seinem Alter klopft der ja schon zum zweiten Mal an und checkt die Lage. Beziehungsweise zeigt allem, was nicht mehr funktioniert, die große rote Karte. *Hm* ... ich drehe mal die Zeit zurück ... der ist vor etwa zwei Jahren über seine Venus gegangen ... unter Umständen liegt hier ja der Schlüssel zu seinem komplizierten Beziehungsstatus? Das schreibe ich mal lieber nicht, aber meine anderen gedanklichen Notizen fasse ich jetzt, etwas ausführlicher und in hoffentlich laienverständlicher Form, zusammen und schicke sie ihm.

Leelo: So, das ist wie versprochen, eine Art Kurzüberblick über meine „Erkenntnisse“, ich bin gespannt, ob du dich darin teilweise wieder findest.

Die Antwort kommt überraschend schnell:

Gekko: Wow, das ist eine umfassende Analyse.

Beim ersten Drüberlesen erkenne ich mich an vielen Stellen wieder. Lass mich bitte in Ruhe nachlesen, bevor ich eine Antwort gebe, die deiner Arbeit würdig ist.

Vorweg auf jeden Fall vielen Dank!

Da steckt echt mehr drin, als ich erwartet hätte.

Leelo: Gerne. Zum Thema Midlife-Crisis besteht übrigens so in zwei Monaten evtl. Gesprächsbedarf.

Gekko: Oha. Wer nähert sich? *g*

Leeloo: Saturn. Die sogenannte 2. Wiederkehr auf den Platz im Geburtshoroskop. Die erste war ca. mit 28 Jahren. Was immer damals los war, könnte neu aufgerollt werden.

Gekko: Meinem Wesen gemäß lasse ich das auf mich zukommen.

Viel spannender wird es eher, wenn der Einsatz in Thailand beendet ist und ich für einen kompletten Neuanfang zurück nach Deutschland ziehe.

Leeloo: Darf ich fragen, ob das etwas mit deinem komplizierten Beziehungsstatus zu tun hat?

Mein „Ringträger“ und ich führen nach über 25 Jahren mittlerweile eine offene Ehe. Der ist, astrologisch gesehen, auch so ein Powerhaus wie du. Nicht ganz unanstrengend *g*

**Kannst du *noch* etwas mehr mit der Tür ins Haus fallen?
Männer stehen ja übrigens total drauf, mit anderen verglichen zu werden. Nicht.**

Wahrheit, Klarheit! Wie schlau es war, damit rauszuplatzen, wird sich sicher gleich zeigen ...

Gekko: Das klingt durchaus nach einer passenden Beschreibung für mich. Vermutlich hat sich meine Ex-Frau deswegen auch vor zwei Jahren einen unanstrengenderen neuen Lebensgefährten gesucht.

Und dann, nach 25 Jahren Ehe, für mich ziemlich überraschend die Scheidung eingereicht.

Er ist geschieden? Du hast manchmal echt mehr Glück als Verstand, Leeloo. High Five!

High Five!

Leeloo: Oh. Das tut mir leid.

Boah ... LEELOO!

Pscht.

Gekko: Das Jobangebot, für 5 Jahre nach Thailand zu gehen, kam für mich – so gesehen – genau zur richtigen Zeit.

Leelo: Quasi perfekt.

Gekko: Quasi. Genau.

Leelo: Soso.

Gekko: Ja. Wenn ich nicht hinter jeden Beitrag einen Grinsling setze, heißt das nicht, dass da keiner ist. Ich möchte mich hier übrigens ungern auf den lüsternen Westler im Asiwonderland reduziert sehen.

Der Status „kompliziert“ steht für mich dafür, dass ich eine Beziehungsauszeit brauche. Und das hat sich auch nach zwei Jahren nicht geändert.

Oje. War ja klar, dass irgendwo noch ein „aber“ lauert ... good luck, Leelo. Ich würde das Asiwonderland an der Stelle auch nicht unterschätzen – der ist dort ja noch ziemlich lange.

Mist. Geschieden, aber gewollt abstinent habe ich nicht auf meiner Offene-Ebe-Bullshit-Bingo-Karte. Zeit, das Gespräch sicherheits- halber erstmal auf was anderes zu bringen ...

Leelo: Naja – das ist für mich schon nachvollziehbar ... Ich überlege, was wohl passiert, wenn ich unserem Gruppen-Adminion eine ähnliche Astroanalyse schicken würde?

Gekko: Das würde den, glaube ich, kurzfristig entgleisen lassen. Nicht einzuschätzen vermag ich, wie er grundsätzlich damit umginge. Ich kenne ihn ja schon lange virtuell und seit einigen Jahren auch persönlich. Wo ich ein „party animal“ bin, privat durchaus mal extrovertiert, ist er eher das Gegenteil, wobei wir uns sehr gut verstehen. Ich denke, dass ich das hier sagen darf, ohne übergriffig zu erscheinen.

Leelo: Ja, das klingt passend und da ich meine Grenzen auch ganz gut einschätzen kann, werde ich ihn sicher nicht nach seinen Geburtsdaten fragen.

Gekko: Interessant, dass du dich das dann bei mir „getraut“ hast. Und nicht von ungefähr haben „sich etwas trauen“ und

„Vertrauen“ die gleiche Basis. Insofern hat mich deine Frage gefreut. Ganz im Ernst und ohne Smiley. Du bist da ein durchaus gewisses Risiko eingegangen, dass, auch wenn ich absage, unsere „junge Freundschaft“ nicht darunter leidet. Davor habe ich Respekt, so weit aus dem Fenster lehnen sich nicht viele.

Leeloo: Ich bin spontan und da ich auch mit einer Absage hätte leben können, bin ich nach der „wer nicht fragt bleibt dumm“ Devise vorgegangen *g*

Gekko: Aber du machst, aus für dich guten Gründen, einen Unterschied zwischen unserem Adminion und mir. Und Astrologie hin, Astrologie her, mich freut einfach, dass du bei mir über deinen Schatten springen konntest. Nicht weil ich mich darob für einen besseren Menschen halte, sondern weil du mich so wahrgenommen hast, wie ich gern wahrgenommen werden möchte.

Leeloo: Ohne schwurbelige astrologische Begriffe zu verwenden – da gibts eben eine zusätzliche Wellenlänge *g*

Ich möchte jetzt weder deinen Samstagabend noch deine Geduld überstrapazieren. Für Fragen, Wünsche etc. bin ich heute aber sicher eine ganze Weile länger wach als du.

Gekko: Das ist in jedem Fall eine schöne Rückmeldung. Danke dafür. Und morgen bekommst du eine umfassendere Antwort.

Leeloo: Alles klar ... gute Nacht!

Na, das ist ja mal aufschlussreich. Blitz-Trennung nach 25 Jahren klingt deutlich konsequenter als das „mal offene Ehe ausprobieren“ von Nick und mir. Bei uns ist seither nichts passiert. Soweit ich weiß, stecken wir beide in einer Art „Flirtstadium“ fest, während bei Gekkos Ex offenbar ein veritabler neuer Märchenprinz auf der Bildfläche erschienen ist, neben dem der bisherige nur verblassen konnte. Zack und weg. Würde es bei Nick und mir im Fall des Falles denn auch so schnell gehen? Ein bisschen beunruhigend ist diese Vorstellung plötzlich schon. Einen Ehemann, der seelenruhig mehrere Jahre beruflich alleine nach Thailand geht, bräuchte ich allerdings auch nicht. Zumindest, wenn

ich nicht mitkommen könnte. Aber wer kann so etwas schon mit dem eigenen Job vereinbaren?

Egal, eh unvorstellbar für mich, eine Fernbeziehung. Und dann noch mit so einer Zeitdifferenz? Wie scheiße das ist, sehe ich ja allein schon an diesem Chat. Er braucht eine Beziehungsauszeit, ok, aber irgendwie klingt es nach einer generellen Frauenauszeit?

Na ja, er wurde unerwartet verlassen. Das kratzt verständlicherweise am Selbstbewusstsein und offenbar generell am Vertrauen in Frauen.

Hm. Mein eigenes „Ersatzbankdasein“ fühlt sich ja durchaus ähnlich blöd an. Ich warte mal ab, was von ihm noch so kommt.

Das Interesse auf weiteren Austausch ist trotz Zeitverschiebung auf jeden Fall jetzt wieder voll da. Der Haken, ihr wisst schon. Ich decke Froggy und Miro, meine zwei kleinen Hunde, mit ihrer Kuscheldecke zu und mache mich auf den Weg zum Kühl-schrank. Wein. Danach mit einer Nachdenkzigarette auf die Terrasse. Ein kühler Wind weht, in der Ferne bellt ein Hund. Ja, das klingt nach Klischee, aber wohnt mal am Land, Leute, da ist das so. Irgendwo kläfft da immer einer. Eigene nicht ausgeschlossen. Ich wickele den weiten Wollschal fester um mich und versuche, Rauchringe in die Nacht zu pusten.

Single und abstinent. In Thailand. *Hm.*

Gekko: Guten Morgen, jetzt zur Antwort. Vorweg muss ich gestehen, dass ich mit Aszendenten, Feuerbetonung, Erdzeichen etc. nichts anfangen kann. Insofern interpretiere ich da eventuell mal was falsch. Das Kennen meiner Grenzen sehe ich selbst auch, das hat mir bei ebenfalls gegebener Anlage zu Leichtsinn schon manchmal den Hals gerettet. Und keine Frage gibt es in Bezug auf Freiraum.

Was du freundlicherweise als „zu lange in einer Situation bleiben“ umschreibst, ist in Wirklichkeit eher eine ziemliche Träg-

heit in Bezug auf Veränderungen. Nervt mich immer wieder selbst, aber genauso oft bleibe ich da drin hängen. Wenn ich ganz ehrlich bin, war das sicher mitverantwortlich für das Scheitern meiner Ehe. Es muss echt arg kommen, bis ich den Arsch hochkriege, dann kann es aber sein, dass ich gleich bis ans andere Ende der Welt gehe. Wobei die emotionale Verbundenheit zum Beruf wieder passt.

Spaß an Kommunikation trifft es sicher sehr gut, auch die Sachlichkeit in der Arbeit. Und auch der Kommentar zu Familie / Partnerschaft klingt stimmig. Nicht so ganz klar ist mir die Geschichte mit dem „Mondknoten“. Auf jeden Fall vielen Dank für diese Analyse!

Kurz mal noch zu den familiären Verhältnissen hier. Ich habe eine uneheliche Tochter, die fast Ende 30 ist, aus einer Beziehung mit einer Jugendliebe. Zu beiden besteht ein loser, freundschaftlicher Kontakt. Aus meiner jetzt zu Ende gegangenen Ehe gibt es keine Kinder. Wir sind der Prototyp der „double income no kids“-Workaholics. Beide studiert, rasch Karriere gemacht, große Altbauwohnung in Schwabing, das volle Programm. Nur dass das „höher, schneller, weiter“ irgendwann nicht mehr für beide Seiten gepasst hat.

Leeloo: Guten Morgen :-)) ich brauch' jetzt erstmal Kaffee, dann gibt es noch ein paar Worte.

Hmbm. Warum die „Jugendliebe“ offenbar lieber alleinerziehend geblieben ist, sollte ich bei Gelegenheit mal hinterfragen. Sooo selbstverständlich war das zu der Zeit ja nicht.

Ich öffne gähmend den Hunden die Tür zum Garten und gehe Richtung Kaffeemaschine. Nach der ersten Tasse setze ich mich mit der zweiten an den PC und schreibe eine Antwort:

Leeloo: Den Mondknoten genauer zu erklären, ist mir heute selbst zu esoterisch. *lol* Aber zu der demnächst anstehenden zweiten „Saturn-Wiederkehr“ will ich noch erwähnen, dass die einen Realitätscheck ankündigt. Vielleicht steht dir eine „Enkelankündigung“ ins Haus oder eine andere Überprüfung deiner Zufriedenheit mit dem aktuellen Status quo. Zu meiner fami-

lären Situation hier kann ich sagen, dass Nick und ich vor 25 Jahren (nach sehr kurzem Kennenlernen) geheiratet haben und dann praktisch konstant 24/7 zusammengearbeitet haben. Zuerst in einem Filmverleih (daher meine Filmbegeisterung), aber vor neun Jahren gründeten wir gemeinsam eine neue Firma in einem ganz anderen Geschäftsfeld.

Seit etwas über einem Jahr sind wir beide auf recht unterschiedlichen Egotrips. Ich verfolge, neben den Aufgaben am Hauptstandort der Firma, meine künstlerischen und astrologischen Neigungen, während Nick sich hauptsächlich am Nebensitz, in München, aufhält. Wir sehen uns teilweise nur alle paar Wochen, was aber weder ihn noch mich stört ... 25 Jahre sind halt echt LANG, wie du ja selbst weißt.

Hmpf. Es herrscht komplette Funkstille auf der anderen Seite. Ganz schlecht, ich bin doch so un-ge-dul-dig ... Ok, dann gehts jetzt eben mit den Hunden raus, das Wetter ist super heute. Handy hab ich ja eh dabei, falls es pingt. Nur, das tut es nicht. Nicht auf dem Weg über die Wiese bis zum Waldrand. Nicht auf dem etwas matschigen Pfad zum großen See. Nicht während wir über den Hügel laufen, von dem aus man den schönen Blick auf den ganzen Ort hat. Nix. Meine kleinen Windhunde flitzen herum und haben Spaß, bei mir ist er etwas getrübt, weil das Handy aus der Jackentasche heraus nur „Ich habe heute leider kein *PING* für dich“ flüstert.

Wieder zu Hause gibt es Essen für alle, dann kuscheln wir uns zu dritt auf die Couch und ich lenke mich mit *Disneys Herkules* ab, das Handy immer in Reichweite. Der sarkastische Hades mit seinen blauen Flammenhaaren ist mein allerliebster Lieblingsschurke. Die kleinen Hunde schnarchen neben mir selig vor sich hin, auch ich komme langsam ein bisschen runter. Der Abspann läuft schon, da macht es dann doch plötzlich *PING* auf dem Tischchen neben mir. Perfektes Timing.

Gekko: Hola, ich war den ganzen Tag mit einem Freund unter-

wegs und konnte mich deswegen deiner Rückmeldung nicht widmen.

Leelo: kein Problem, ich hatte nicht angenommen, dass wir demnächst eine Standleitung einrichten *g*

Doch, genau das hast du angenommen, du ungeduldige, beklopte, romantische Träumerin.

Jaaa, schon. Das binde ich aber dem Herrn Beziehungspause lieber mal nicht auch noch direkt auf die Nase ...

Du bist ein bisschen lernfähig. Das lässt hoffen.

Leelo: Falls Interesse da ist, freue ich mich über weiteren Austausch zum Thema, aber bitte kein Stress – es soll ja Spaß machen!

Gekko: Hmm, meine Tochter ist für eine Enkelüberraschung eigentlich schon zu alt. Wenn etwas passiert, dann eher, dass die Länge des Einsatzes in Thailand nochmals mit meinem Chef diskutiert wird.

Filmverleih klingt spannend. Immer wieder faszinierend zu sehen, welche verschiedenen Lebensentwürfe es abseits des Mainstreams gibt. Und ja, 25 Jahre sind viel, das weiß ich aus eigener Erfahrung.

Leelo: Ja, „abseits des Mainstreams“ trifft es gut :-)

Ohne Erwartung einer Rückmeldung, nur kurz der Vollständigkeit halber noch was zum Thema. Für mich sieht es so aus, als ob du astrologisch dazu aufgefordert wirst, „erwachsen“ zu werden. Falls du mich jetzt doch in die Schublade „durchgeknallte Astrotante“ steckst, kann ich damit leben *g*

Gekko: Mein Lebensmotto, und das wird dir so ähnlich jeder bestätigen, der mich näher kennt, lautet „Growing old is mandatory, growing up is optional“. Eine Neigung zum Peter-Pan-Syndrom, so es das denn wirklich gibt, wird mir ebenfalls nachgesagt. Insofern viele „erwachsen werden“ nicht auf sonderlich fruchtbaren Boden. Ich wüsste schlicht nicht warum.

Selbst wenn es diese Schublade wäre, „durchgeknallte Astrotante“ ist mir allein schon aufgrund des Nicht-Mainstream-

Charakters sympathisch. Ich kann mit schrägen Vögeln gut umgehen, auch wenn deren Schrägheit sich von meiner fundamental unterscheidet. Probleme habe ich mit konformistischen Langweilern, so zu leben war mir zeitlebens fremd. Das gilt auch vor dem Hintergrund, dass ich, als Ingenieur, den Mainstream-Spießer par excellence verkörpere.

Also mach bitte weiter, wann immer dir danach ist. Oder frag einfach. Ich kann das zugegebenermaßen nicht alles nachvollziehen, aber das ändert nichts am Interesse.

Leeloo: Wenn du also aktuell das Gefühl hast, mit deinem inneren Peter Pan in Einklang zu leben, ist alles gut. Sollte das allerdings nicht so sein, könnte es sein, dass du demnächst das Gefühl bekommen könntest, an ein paar „Schrauben“ drehen zu wollen, um diesen Zustand zu erreichen.

Gekko: Ok, dann mal an dieser Stelle noch eine kleine Geschichte zum „Peter Pan“. Als ich letztes Jahr in Thailand anfang, freute sich ein Thai-Kollege, dass er nun nicht mehr der Älteste war. Er bat mich darum, mich beim monatlich „Newcomer-Meeting“ vorstellen zu dürfen. Es entspann sich folgender Dialog, coram publico:

„And, by the way, Gekko is 57. He's older than me!“ Stimme aus dem Publikum: „Well, but he doesn't look like!“ Der anschließende Trubel war „priceless“.

Leeloo: Kann ich mir vorstellen. Erstaunlich, dass er nicht gecheckt hat, in was er da reintappt.

Gekko: In der Tat. Das hatte er einfach nicht erwartet. Ist aber seitdem ein „running gag“, wir verstehen uns super.

Leeloo: Nicht erwartet? Naja sorry, aber wenn du live nur entfernt so aussiehst wie auf Fotos ...

Gekko: Fotos machen mich immer alt *g* das aktuelle Profilbild hat Ben, ein kanadischer Freund hier aus Bangkok, allerdings super getroffen. Das bin ich ziemlich genau.

Ich habe mir das Bild logischerweise schon vor einiger Zeit ausführlichst auf dem PC-Bildschirm angesehen. Ein sportlicher, braun gebrannter Typ, in schwarzem Tanktop, Shorts und Sneakers.

kern, der entspannt an einer Kaimauer lehnt und in die Kamera grinst. Auf der dem Betrachter abgewandten Seite ist ein Tattoo erahnbar, das mich sicher nicht grundlos an den von George Clooney gespielten „Seth Gecko“ aus *From Dusk Till Dawn* erinnert. Dem Foto nach sieht er maximal wie Anfang fünfzig aus.

Leeloo: Ja, das ist ein gutes Bild! Aber ich will dich hier jetzt nicht zuquasseln, es ist ja schon ... ah, spät ... sind das 5 oder 6 Stunden?

Gekko: Solang ihr Sommerzeit habt 5, zur Standardzeit dann 6 Stunden. Das ist von zuquasseln weit entfernt.

Leeloo: Das ist schwer einzuschätzen, ich sehe ja nicht, ob du gähnst oder anfängst, auf die Uhr zu schauen *g* Noch mal „Piste“ angesagt heute oder Feierabend?

Gekko: Piste war schon. Erst squashen mit Ben, dann Wein im Westin Hotel, indisches Essen (saulecker wie immer), danach auf einen Absacker ins Sheraton. Jetzt Couch-Potato.

Leeloo: Wein steht hier auch und Couch-Potatoes sind die Hunde. Das gibt in zwei Wochen sicher Theater, wenn ich alleine aufs Filmfestival fahre und das „Herrchen“ doch mal 4 Tage lang selber die Vierbeiner hüten muss. Aber das ist echt dringend mal wieder nötig für mich.

Gekko: Ich finde auch, da muss er durch. Das wird er schaffen. *sicherbinvonmannzumann*

Leeloo: hahaha ... ja irgendwie bestimmt *g*

Während wir chatten, verfolge ich parallel, was er auf seinem Profil so treibt. Wir befinden uns in einer endlosen Folge musikalischer Challenges – die unendlich viel über den Musikgeschmack verraten und superspannend sind. Aktuell geht es um Coversongs, die besser oder genauso gut sind, wie das Original. Ich wechsle wieder in den Privat-Chat:

Leeloo: Schön weitermachen mit den Songs ...

Gekko: Puh, das könnte ich ewig ... Wobei mir speziell solche Gegenüberstellungen Spaß machen. Einige Lieder sind, komplett anders interpretiert, auch wieder richtig klasse.

Leeloo: Ja, geht mir genauso, es gibt wirklich geniale Coversachen. Kennst du die französische Band Nouvelle Vague? Die haben so Bossa-Nova-Cover von early 80s Punk-Songs gemacht. Genial. Und mit viel Witz – hab sie live gesehen vor ein paar Jahren. „Guns of Brixton“ in Easy Listening *g*

Gekko: Lustige Frage, klar kenne ich die! „Eisbär“ und „Ca Plane Pour Moi“ sind super. Oder „Master & Servant“. Ich habe hier rund 13.000 MP3s ... Aber noch mal zur Astrologie – ich finde es übrigens nicht überraschend, dass jeder das Sternzeichen, in dem er geboren ist, für auf ihn passend hält. Insofern bin ich logischerweise froh, Schütze zu sein.

Leeloo: Ich bin SEHR gerne Wassermann :-)

Gekko: Age of Aquarius, eh klar.

Leeloo: Diese ganzen „Standard Typ Beschreibungen“ die es so gibt, sind ja meist so na ja ... aber den Anfang von der hier, die mir mal jemand geschickt hat, fand ich gut:

„Die Wassermann-Frau lässt sich nicht festlegen, also versuchen Sie es erst gar nicht. Ziemlich wahrscheinlich wird sie immer genau das sein, was Sie nicht von ihr erwarten. Sie ist der ultimative Nonkonformist. Wassermann ist ein Luftzeichen, aber im Gegensatz zu Waage und Zwillinge, die deutlich weniger Staub aufwirbeln, ist die Wassermann-Frau ein ernstzunehmender Tornado. Das kann ein wenig beängstigend sein, aber wenn sie sich mitreißen lassen, werden sie im Auge des Wirbelsturms eine sehr kluge und originelle Frau finden.“

Gekko: Sag ich doch :-)) da sind Beschreibungen dabei, die hätte ich auch gern (Mehr als alles andere ist sie der ultimative Nonkonformist.). Wobei kein Zweifel besteht, dass ich mich trotzdem so sehe; Schütze hin, Schütze her.

Leeloo: Schützen sind die Nonkonformisten der Feuerzeichen!

Gekko: Na dann *lach*

Leeloo: Ich lasse dir jetzt dann mal deine Ruhe ... außer es gibt deinerseits Kommunikationsbedarf? Wenn esoterische Fragen

auftauchen sollten, versuche ich gerne weiterzuhelfen ... und falls mir noch was einfällt, nerv' ich dich einfach wieder damit.

Gekko: Passt schon. Weiteres evtl. zu meiner Kaffeezeit *g*

Ich sehe langsam ein kleines Problem am Horizont auftauchen. Das Astrothema hat sein Interesse geweckt, aber es ist jetzt eigentlich durch. Über Musik und Filme unterhalten wir uns ausreichend öffentlich. Einen wirklichen Grund, weiter nur zu zweit zu chatten, gibt es nicht. Ich brauche aber einen. Denn ich baumele nach diesem sehr privaten Austausch nur noch stärker an seinem imaginären Haken.

Alles, was ich zwischenzeitlich erfahren habe, deutet für mich darauf hin, dass da jemand am anderen Ende der Welt sitzt und versucht seinen Stolz wiederherzustellen. Aber nach Jahren im Ausland dann mit Anfang 60 ein Neuanfang als Single in Deutschland? Das scheint mir reichlich ambitioniert.

Meine Prognose ist leider, dass das letztlich bei ihm irgendwann auf eine deutsch-thailändische Beziehung hinauslaufen wird.

Echt? Nee. Für mich steht eher ein großes Fragezeichen bei der „Frauenpause“. Wer flirtet denn ohne Hintergedanken öffentlich monatelang so unverbohlen und chattet dann privat über all sowas mit einer völligen Fremden? Vielleicht ist Englisch ja zu unerotisch für ihn? Oder er steht halt nicht auf Asiatinnen?

So wird's sein. Ganz bestimmt.

Vielleicht ist die Erde ja auch eine Scheibe, Leelo.

Hmpf. Ich sehe mir die Bilder seines Freundes Ben an, mit dem er sich regelmäßig trifft, zum Squashen und ... Schach spielen!

Das ist es: „play together, stay together“, urplötzlich habe ich diesen Spruch aus einem Hunderziehungsbuch im Kopf, muss laut lachen und mache meinen ersten Zug:

Leelo: Guten Morgen! Falls du mal Lust auf einen weiteren Schachpartner hast, wär ich sofort dabei. Man kann >>hier kostenlos online spielen. Ich hab' mich mal registriert und dir eine Einladung geschickt – klappt das so? :-)

Playlist

Leeloo und Gekko haben ein Mixtape für euch gemacht :-)

Ihr findet es auf Spotify als „Das blaue Mixtape“.

Manche Tracks tauchen im Buch auf, andere liefern während des Schreibens teilweise in Endlosschleife und dann gibt es noch die aus dem privaten Fundus, die einfach ganz super zu Stimmung oder Thema eines Kapitels passen.

Kasabian Fire	(Prolog-Dialog)
Laurie Anderson Language is a Virus	(Upps)
Nits In the Dutch Mountains	(Es ist kompliziert)
UFO Doctor Doctor	(Gekkolog)
Nouvelle Vague Making Plans for Nigel	(Astrologie für Anfänger)
Pink Floyd Hey You	(Rochade)
Edwyn Collins A Girl Like You	(Zeitschleife)
The Cure Friday I'm In Love	(Wer hat an der Uhr gedreht?)
Nirvana Come As You Are	(Smells like Showtime)
Apokalyptica Nothing Else Matters	(Bangkok, 20 Points)
Tito & Tarantula After Dark	(Ein konsexuelles Gegenüber)
Florence + The Machine Dog Days Are Over	(Die virtuelle Jungfrau)
The B-52's Planet Claire	(Kein Typ für eine feste Beziehung)
The Smiths Some Girls Are Bigger Than Others	(Venusfalle XXL)
Scorpions Holiday	(Herzchenstolpern)
Black Sabbath Paranoid	(Seychellen Sugar Daddy?)
The Verve Bittersweet Symphony	(Besenkammer-Quickie)
The Rolling Stones Wild Horses	(Darf ich um diesen Tanz bitten?)

Semisonic Closing Time	(Ein Zauber)
The Neighbourhood Sweater Weather	(Postkoitaler Weltschmerz)
DEVO (I can't get me no) Satisfaction	(Durststrecke)
Les Rita Mitsouko & Sparks Singing in the Shower	(Experimentierfreude)
Shocking Blue Venus	(Wilde Sehnsucht)
Pupkulies & Rebecca Fou de toi	(Die neptunische Träumerin)
Ideal Blaue Augen	(Viele Gründe zum Händchenhalten)
Smoke City Underwater Love	(Der beste Urlaub aller Zeiten)
Fettes Brot Emanuela	(Zwei Frauen Zuviel)
Muse Undisclosed Desires	(Phonesex für Dummys)
Franz Ferdinand Fabulously Lazy	(Strip-Schach)
Triggerfinger Ain't Nobody	(Wenn der Saturn 2x klingelt)
New York Dolls Fishnets & Cigarettes	(Die Gedanken si-hind frei)
The Proclaimers I'm Gonna Be (500 Miles)	(Das L-Wort)
Kraftklub Songs für Liam	(Orale Ersatzhandlungen)
The Cramps Faster Pussycat	(Hipster-Fan)
R.E.M. Man on the Moon	(Cybersex wie vom anderen Stern)
Social Distortion Story of My Life	(Duschen in Dubai)
Danko Jones First Date	(Touchdown)
Murray Head One Night in Bangkok	(Epilog)

Danke ...

for your kick from the other side
Susan „Servetus“ (1969 – 2024)

natürlich auch all meinen Testleser- und Berater*innen
für ihr oft gnadenloses, aber immer hilfreiches Feedback.
Ohne euch gäbe es das Buch nicht in dieser Form:

Alexander, Anna-Lena, Anke, Caro, Ellen, Gabi, Herba, Jay,
Katy, Kelly, Kerstin, Linde, Mama, Manuela, Nati, Pamela, Peter,
Petra, Sana, Stefan, Tina und Vera.

Thank you so much for allowing me
to quote from your works:

AstroSparkles | facebook.com/AstroSparkles

Rob Brezsny | freewillastrology.com

Dena L. Moore | sacredlovekarmicastrology.com

Paul Bodrogi on behalf of the late great

Dawn Bodrogi | theinnerwheel.com

Die Autorin

Nadja Schade wurde 1970 als Nadja von Elm in Nürnberg geboren und wuchs dort in einem unkonventionellen Elternhaus auf. Sie arbeitete über zehn Jahre als Grafikerin und Texterin in der Kinobranche, bevor sie in Nürnberg Architektur mit Schwerpunkt Projektmanagement studierte und sich anschließend selbstständig machte.

Sie hat ein Brettspiel mitentwickelt, das Tarot-Orakel-Wochenhoroskop „The friendly Cards“ erfunden und bloggt privat seit zehn Jahren unter anderem über Astrologie. Ihre Lieblingsgenres, egal ob Buch oder Film sind seit jeher Fantasy und Science-Fiction. Sie ist Filmnerd und liebt Brett- und Computerspiele. Wie ihr Alter Ego Leelo kocht und isst sie leidenschaftlich gern – so ziemlich alles von Artischocke bis Zimtstern.

Cyberdings wie vom anderen Stern ist ihr autofiktionales Romandebüt und erscheint unter dem offenen Pseudonym Liane Louck. Nadja Schade lebt mit Mann und Hund in Andalusien und Bayern.



Zwei Trips ins Paradies.
Zweitsprache: Astrologisch.
Zwei wie Luft und Feuer.

Für alle, die schon mal eine Fernbeziehung besch... fanden.

Mit Fröschen, Märchenprinzen und gutgemeinten Ratschlägen

Feuermann & Venusfrau | 2 – Das Jahr des Feuer-Affen – kann auch als Einstieg in die Serie und dann zusammen mit Band 3 als Dilogie gelesen werden.



Drei minus Zwei = Ein...einhalb.
Drei Dates = Null Märchenprinz.
Drama hoch 3 = Ein Happy End?

Für alle, die schon mal aus Liebeskummer geheult haben.

Mit Tränen, Friendzone und männlichen Schlampen.

Feuermann & Venusfrau | 3 – Cheat Stray Love – kann auch als Einzelband oder zusammen mit Band 2 als Dilogie gelesen werden.

Erhältlich als E-Book & Taschenbuch überall, wo es Bücher gibt.